

# Im Rückspiegel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **74 (1980)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Christi Geburt wurden sie durch den römischen Kaiser Theodosius aufgehoben.

#### *Die damaligen Sieger*

Nicht Gold, Silber oder Bronze wurde ihnen umgehängt. Man schmückte sie mit einem Kranz aus Olivenzweigen. Man liest: Die Lieblingssportler der alten Griechen waren ihre irdischen, also weltlichen Götter. So ist zu verstehen, dass sie als siegreiche Heimkehrende reich belohnt wurden. Auch erhielten sie oft genug bedeutende Stellen beim Militär, in Gemeinde oder Staat. Wie heute musste auch damals ein Eid geschworen werden.

#### *Heute*

1896 wurden die ersten Olympischen Spiele wieder in Athen, Griechenland, durchgeführt. Alle vier Jahre wurden sie wiederholt. 1924 gab es erstmals auch Winterwettkämpfe. Damals in Chamonix in Frankreich. Zweimal, 1928 und 1948, war die Winterolympiade in St. Moritz.

Heute streiten zwei Bündner Regionen um die «Ehre», die Winterspiele 1988 durchführen zu dürfen. Im Kanton Graubünden finden am 2. März die Abstimmungen über die Defizitgarantie von Kanton und den durchführenden Gemeinden statt. Der Kanton rechnet heute mit 10 und die beiden Regionen mit je 5 Millionen Franken Rückschlag, die sie in die Rechnung aufnehmen müssen. Das ganze Defizit für Bund, Kanton und Region wird Fr. 60 431 600 betragen. Ein etwas saurer Apfel! Wer, sofern das Volk anbeissen will, die Spiele bekommt, entscheidet das Internationale Olympische Komitee im Herbst 1981.

#### *Der olympische Eid*

Ein Wettkämpfer spricht heute den Eid für alle Teilnehmer vor. Es ist einer aus dem Land, das die Spiele durchführt. Er lautet:

«Im Namen aller Wettkämpfer gelobe ich, dass wir an diesen Olympischen Spielen teilnehmen, indem wir die für sie geltenden Regeln respektieren und einhalten, in echtem Sportgeist, zum Ruhme des Sports und zur Ehre unserer Mannschaften.»

Leider passieren im sogenannten Spitzensport Sachen, die nicht vorkommen sollten. Mit verbotenen Mitteln wird versucht, die Leistungen zu steigern. Medizinische Untersuchungen werden immer wieder nötig. Und sie zeigen, dass man Verbote zu umgehen versucht.

#### *Meine Einstellung*

Es ist die eines Mannes, der das siebente Jahrzehnt überschritten hat. Ich war eifriger Bergsteiger und Skifahrer. In jungen Jahren auch ordentlich guter Kunstturner. Ich begrüsse allen gesunden Sport. Ich kann mich auch dafür begeistern. Den modernen Spitzensport schaue ich als ungesund an. Ein Parsenn-Abfahrtsrennen, wie man es früher durchführte, ist für die heutigen Spitzensportler etwas Unmögliches. Da wanderte man am Samstagabend nach getaner Arbeit in die Parsenn-Skihütte hinauf. Am Sonntagmorgen ging es nochmals rund zwei Stunden höher. Dann fuhr man das Rennen ins Prättigau hinunter. So war es an allen diesen Wettkämpfen. Da ging es nicht um Hundertstelsekunden. Dazu war die Einstellung zum Sport eine ganz andere, als sie heute ist. Kameradschaft wurde gepflegt und Freundschaften wurden geschlossen. Da ging es noch um die Freude am Mitmachen, am Dabeisein und am Können. Und am Montag nahm man wieder seine tägliche Arbeit auf.

#### *Wie sieht das heute aus?*

Können sich die Olympischen Spiele, wie sie heute durchgeführt werden, noch lange so halten? Ich weiss nicht, was man aus den Berichten der Tageszeitungen heraus lesen kann. Ich möchte dazu sagen, was ich gelesen habe: «Sport und Politik kann man notfalls trennen, aber Sport und Charakter gehören zusammen.» EC

## Nochmals vom Geld

Vor einigen Tagen musste ich eine Obligation meiner Schwester auf der Kantonalbank einlösen. Eine Obligation ist ein Wertpapier. Die Bank schuldet in diesem Falle meiner Schwester 1000 Franken. Sie hat die 1000 Franken vor einigen Jahren nicht auf ihr Sparbüchlein einbezahlt. Für eine Obligation bekommt man von der Bank mehr Zins, als für das Geld im Sparbüchlein.

Die Obligation, dieser Schuldschein, war schon im September verfallen. Das heisst: Meine Schwester hätte damals die 1000 Franken abholen können.

Ich legte dem Bankkassier die Obligation vor. Er schaute mich erstaunt an und schüttelte den Kopf: «Sie, diese Obligation ist verfallen. Sie ist entwertet. Da darf ich nichts mehr zurückzahlen.» Was war denn da nicht richtig? Meine Schwester hatte die schön gefaltete Obligation gelocht und in einem Ordner versorgt. Der Beamte erklärte: «Was gelocht ist, das ist entwertet. Weil ich Sie aber gut kenne, darf ich Ihnen

## Im Rückspiegel

#### *Inland*

- Gefährlich sind Kleinkredite: Man kann sich momentane Wünsche erfüllen, ohne dass man das Geld dazu hat. Es ist etwas Aehnliches wie die Abzahlungsgeschäfte. Es ist gut, wenn in Zukunft Gesetze auch hier Ordnung schaffen.
- Am 17. Februar war der ägyptische Aussenminister auf Besuch in der Schweiz.

#### *Ausland*

- Der sowjetische Aussenminister Gromyko hielt sich drei Tage in Indien auf. Die Abschlussgespräche mit Indira Gandhi sollen freundschaftlich und herzlich gewesen sein.
- Idi Amin, der ehemalige Diktator von Uganda (Afrika) lebte in Libyen. Nun ist er aus diesem Lande ausgewiesen worden.
- Der neue Ministerpräsident in Polen heisst Edward Babiuch.
- Bei schweren Ueberschwemmungen in den amerikanischen Staaten Kalifornien und Arizona fanden 21 Menschen den Tod. Der Sachschaden wird auf 20 Millionen Dollar geschätzt.
- Für die Lösung des Geiseldramas in Teheran (Iran) ist eine Kommission gebildet worden. Sie soll alle Vergehen des gestürzten Schahs untersuchen. Und dann...??
- In Kanada steht wieder der ehemalige Ministerpräsident Pierre Trudeau an der Spitze.

## Heiterkeit

«Heute bin ich sehr früh an unseren lieben Ort am See bei Wollishofen spazieren gegangen. Ich ging über eine einsame Wiese. Da stand am Wiesenrand ein Mann mit weissem gelocktem Haar. Es war ein Gelehrter. Er sammelte Pflanzen. Er sang aus vollem Herzen, aus innerer Heiterkeit. Es war ein zufriedener, glücklicher Mensch, Professor Carl Schröter.»

das Geld trotzdem auszahlen.» Auch ich wusste das nicht: Man darf keine Wertpapiere und wichtigen Dokumente lochen!

Ein Rat: Wertpapiere und Sparbüchlein kann man auf jeder Bank gegen eine kleine Entschädigung deponieren (aufbewahren) lassen. Man hat dann die Sachen nicht zu Hause, macht keine Fehler und vergisst auch nichts. Auf Jahresende erhält man von der Bank die Abschlüsse. Nun weiss man genau, was man dazu bekommen und was man davon gebraucht hat. EC